StOAR Berghof berichtet eingangs über die neue, seit dem 01.08.2021 geltende Quote zur Aufnahme von Flüchtlingen. Danach habe die Stadt nunmehr 62 Personen unterzubringen. Der Verwaltung stünden derzeit keine ausreichenden Unterkünfte für diesen Personenkreis zur Verfügung. Es habe daher vor kurzem unter Beteiligung aller kreisangehörigen Gemeinden ein Abstimmungsgespräch mit den Vertretern des Landkreises gegeben. Im Ergebnis könne danach derzeit keine Aussage darüber getroffen werden, ob und wann mit Zuweisungen durch die Landesaufnahmebehörde (LAB) zu rechnen sei. Dies sei unter anderem insbesondere auch von den weiteren Entwicklungen in Polen/Belarus abhängig. Da bei Vermietern die Bereitschaft, Wohnraum zur Verfügung zu stellen, in letzter Zeit deutlich zurückgegangen ist, wurde daher verabredet, frühzeitig passende Mietobjekte zu akquirieren und entsprechende Verträge zu schließen.

Zur Frage des RM Bruns, ob die Kosten für die Anmietung durch den Landkreis übernommen würden, antwortet StOAR Berghof, dass dies von Seiten der Leitung des dortigen Sozialamtes zugesagt wurde. Dies auch dann, wenn durch die geschilderten Unwägbarkeiten einzelne Objekte eine gewisse Zeit nicht genutzt würden. Des Weiteren seien angesichts der Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Übergang von Personen in den Rechtskreis des SGB II in naher Zukunft weitere Gespräche mit dem Jobcenter anberaunt.

RM Bruns erkundigt sich bezüglich der dargestellten Wohnraumsituation, ob für Obdachlose ein separater Wohnraumbestand vorgehalten würde. StOAR Berghof verneint dies. Hier würde auf die gleichen Objekte zurückgegriffen. Das verdeutliche, dass hier Handlungsbedarf bestehe, um etwaige kurzfristige Zuweisungen erfüllen zu können. Er bittet daher auch die anwesenden Pressevertreter um Unterstützung durch eine Berichterstattung zu dieser Thematik.

RM Coskun fragt in diesem Zusammenhang nach, ob bekannt sei, wann mit weiteren Zuweisungen zu rechnen ist. Dies wird durch StOAR Berghof verneint. Um etwaigen Zwangszuweisungen entgegenzuwirken, zeigt die Stadt der LAB derzeit proaktiv freie Wohnraumressourcen zur Unterbringung von Flüchtlingen an.

Im Anschluss berichtet Frau Sandstede von den Aktivitäten der Integrationslotsen der letzten Monate. So habe man in den letzten Monaten primär Familien mit schulpflichtigen Kindern unterstützt und darüber hinaus Hilfestellung bei Fragen rund um die Themen Elternzeit und Familienzusammenführungen gegeben. Das bisherige Integrationscafé wird laut Frau Sandstede nicht fortgeführt werden. Stattdessen werde im Pferdestall nun das sog. „Weltcafé“ angeboten, in dem die frühere Sozialarbeiterin der Stadt Schortens, Frau von Hundelshausen, ehrenamtlich aktiv ist.

Weiter führt Frau Sandstede aus, dass sich der Verein der Integrationslotsengemeinschaft Schortens (ILGS) voraussichtlich im Januar 2022 auflösen wird. Es sei bei einigen Mitgliedern inzwischen eine gewisse Müdigkeit eingetreten. Dies läge nicht zuletzt auch an der Altersstruktur der aktiven Mitglieder. Frau Sandstede gehe daher davon aus, dass dies der letzte Bericht in ihrer Funktion als Vorsitzende der ILGS sei und bedankt sich bei Stadt, Politik und Verwaltung für die angenehme und zielführende Zusammenarbeit. Sie sei bei allen Beteiligten stets auf offene Ohren gestoßen.

RM Bastrop bedankt sich auch im Namen des gesamten Gremiums für das ehrenamtliche Engagement der Integrationslotsengemeinschaft.

Im Anschluss stellt sich die neue Sozialarbeiterin, Frau Marteen Riskalla, den Anwesenden vor und berichtet über ihren bisherigen Werdegang und aus ihrer jetzigen Tätigkeit bei der Stadt.

RM Bruns bedankt sich bei Frau Riskalla für ihre Ausführungen. Mit Blick auf den Bericht von Frau Sandstede würdigt er die Arbeit der Lotsen, die Hand in Hand mit der Verwaltung erfolgte. Er erkundigt sich, ob durch die Auflösung des Vereins Handlungsbedarf bestehe.

StOAR Berghof führt dazu aus, dass mit den derzeit zur Verfügung stehenden Kräften die an die Stadt herangetragenen Anfragen abgedeckt werden könnten. Jedoch müssten schon jetzt Prioritäten gesetzt werden. Sofern die Zahl aufzunehmender Flüchtlinge weiter ansteige, sei hier ggfs. nachzusteuern.

Frau Sandstede ergänzt, auch hinsichtlich eventueller Aktivitäten einzelner Lotsen nach Auflösung des Vereins, eine Möglichkeit zu schaffen, diese über die Stadt zu erfassen, um so eine Absicherung bei etwaigen Sach- und/oder Personenschäden im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit zu gewährleisten.

VA Klein schlägt vor, dieses Anliegen dem Koordinator für Migration und Teilhabe des Landkreises, Herrn Bessert, im Rahmen des nächsten Arbeitstreffens vorzutragen, da dies keine Schortensspezifische Fragestellung sei und vermutlich auch in anderen Kommunen Frieslands Ehrenamtliche in diesem Bereich tätig seien.

Der Vorschlag wird von den Ausschussmitgliedern einvernehmlich zur Kenntnis genommen.